

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Aufgabe als parteipolitisch unabhängiger Mitgliederverband mit knapp 6.650 Mitgliedern und Förderern in Thüringen ist es, Transparenz zu schaffen.

Wir bitten Sie deshalb, bis 19.08.2019 folgende elf Fragen mit Ja oder Nein zu beantworten.

Wir werden Ihre Antworten und die Antworten der weiteren befragten Parteien unter www.bund-thueringen.de/landtagswahl veröffentlichen und unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen,

Ihr Ron Hoffmann, Landesvorsitzender des BUND Thüringen

Werden Sie sich, wenn Sie in den Thüringer Landtag gewählt werden, für folgende Themen einsetzen und bei Abstimmungen mit „ja“ stimmen?

Nachhaltigkeit ist das Zukunftsthema für unser Land. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, so zu leben, dass es nicht zu Lasten von Menschen in anderen Regionen der Erde oder zukünftiger Generationen geht. Die Belastbarkeit des Systems Erde sowie die Orientierung an einem Leben in Würde für alle, bilden die Grenze menschlichen Handelns.

Die aktuelle Landesregierung hat eine neue Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg gebracht.

1. Setzen Sie sich für die Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit in der Thüringer Verfassung ein?

Ja

Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

Klimaschutz leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit unseres Handelns. Thüringen ist trotz des ersten Klimagesetzes in den neuen Bundesländern immer noch zu weit davon entfernt, die Pariser Klimaziele zu erreichen. Wenn die internationalen Klimaschutzziele von Paris eingehalten werden sollen, müssen die langfristigen Klimaziele kurzfristig mit verbindlichen Maßnahmen untersetzt werden. Das Klimagesetz braucht einen verbindlichen Fahrplan.

2. Setzen Sie sich für die Umsetzung der Klimaschutzziele durch Maßnahmengesetze mit jährlich verbindlichen Reduktionszielen ein?

Ja

Nein

Platz für weitere Bemerkungen: Ziel festlegen, Innovation statt Planwirtschaft

Als Quelle für Treibhausgasemissionen ist der Verkehr Klimakiller Nr. 1 in Thüringen. Gerade in den Städten braucht es neue Verkehrskonzepte, um die Lärm-, Feinstaub- und CO₂-Belastung zu reduzieren. Der ÖPNV muss dafür dringend attraktiver gestaltet werden.

3. Setzen Sie sich für die Umsetzung eines „ThüringenTaktes“ mit halbstündlicher ÖPNV-Anbindung für alle Ortschaften in Thüringen ein?

Ja

Nein

Platz für weitere Bemerkungen: Machbarkeit und Sinn bei 1/2h-Takt ist zu prüfen

4. Setzen Sie sich für die Umsetzung des Wiener-Preismodells in den Städten ein?

Ja

Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

Nachhaltigkeit bedeutet, mit den vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen und diese für zukünftige Generationen zu schonen. Vor allem im Bereich „Energie“ bedarf es vor diesem Hintergrund einer Wende. Diese kann nur gelingen, wenn der Energieverbrauch gesenkt und die Erneuerbaren Energien schneller als bisher ausgebaut werden. Eine Förderoffensive für Solarthermie und Fotovoltaik muss die brachliegenden Potenziale bei der Nutzung von Sonnenergie erschließen. Jedes Thüringer Dach sollte für die Erzeugung von Strom und Warmwasser aus Sonnenergie eingesetzt werden.

5. Setzen Sie sich für eine solare Baupflicht für Solarthermie bzw. Fotovoltaik bei Neubau und Dachsanierung ein?

- Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

Ein wenig nachhaltiger Umgang mit der Natur hat dazu geführt, dass 1.000.000 Arten vor dem Aussterben stehen. Trotz verstärkter Anstrengungen ist der Verlust biologischer Vielfalt auch in Thüringen längst nicht gestoppt. Insektensterben, ein dramatischer Rückgang der Feldvogelarten oder der Verlust wertvoller Lebensräume sind allgegenwärtig. Neben der Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft gehören Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen zu den größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt.

6. Unterstützen Sie den Aufbau einer „Grünen Infrastruktur“ (Biotopverbund) auf mindestens 10 % der Landesfläche und die Integration einer rechtsverbindlichen Biotopverbundplanung auf allen Ebenen der Raumplanung?

- Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen: entsprechend des Bundesnaturschutzgesetzes

Nur die Einrichtung eines länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Gipskarst Südharz gemeinsam mit Sachsen-Anhalt und Niedersachsen kann die weltweit einzigartigen Karstlebensräume für zukünftige Generationen erhalten.

7. Setzen Sie sich für die Ausweisung eines länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Südharz-Kyffhäuser in der neuen Legislaturperiode ein?

Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

Der Flächenverbrauch nimmt auch in Thüringen immer mehr zu. Die Anzahl größerer, unzerschnittener, verkehrsarmer Räume hat in den vergangenen Jahrzehnten drastisch abgenommen. Neubauten zerstören enorme natürliche Flächen; Tiere und Pflanzen verlieren dadurch ihre Lebensräume. Die Politik muss im Sinne einer nachhaltigen Flächenpolitik endlich Sorge dafür tragen, dass das „Netz des Lebens“ nicht weiter zerreißt. Ab 2020 darf kein neuer Flächenverbrauch stattfinden, ohne dass an anderer Stelle versiegelte Flächen in mindestens gleichem Maße entsiegelt und renaturiert werden.

8. Setzen Sie sich für ein „Nettonull“ beim Flächenverbrauch ein?

Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

Bäume bilden als Sauerstoffproduzenten die Grundlage unseres Lebens und müssen für zukünftige Generationen bewahrt werden. Die Wälder in Thüringen stehen jedoch zunehmend unter Druck. Diese Situation ist das Ergebnis einer auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgerichteten Waldstrategie, welche gerade nicht eine generationenübergreifende langfristige Waldentwicklung berücksichtigt hat. Nur eine naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung mit natürlicher Baumartenzusammensetzung und langen Umtriebszeiten gewährleistet zukunftsfähige, stabile Wälder.

9. Setzen Sie sich für eine neue Waldstrategie mit dem Vorrang der Gemeinwohlfunktion des Waldes und Förderung natürlicher Waldentwicklung vor forstwirtschaftlichen Eingriffen ein?

Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen: Im Einvernehmen mit der Forstwirtschaft

Als Grundlage unserer Ernährung bildet die Landwirtschaft einen wichtigen Ansatzpunkt für nachhaltiges Handeln. Nur ein sorgsamer Umgang mit Böden, Pflanzen und Tieren stellt sicher, dass die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen abgesichert ist. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU als Haupteinflussfaktor auf die Thüringer Landwirtschaft ist hier gescheitert. Sie verhindert weder das Artensterben, noch verschafft sie Landwirtinnen und Landwirten eine sichere Existenz. Auf der Strecke bleiben die bäuerlichen Existenzen, gesunde Lebensmittel und eine artenreiche Kulturlandschaft.

10. Setzen Sie sich dafür ein, dass die künftige EU-Agrarförderung nur noch umweltgerechte Landwirtschaft mit verbindlichen und messbaren Leistungen für Natur-, Klima- und Tierschutz fördert?

- Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen:

11. Setzen Sie sich für die Erhöhung des Ökolandbauanteils auf 30% bis 2030 ein?

- Ja
 Nein

Platz für weitere Bemerkungen: Verbrauchernachfrage bestimmt Anbaubedarf